

MOBILITÄT

Wie werden Gäste „nachhaltig mobil“?

Die Tatsache, dass dieselben Verkehrsmittel, welche die Mobilität im modernen Tourismus ermöglichen, auch den größten Teil der touristischen Emissionen – v.a. CO₂ – verursachen, stellt für die Tourismusbranche eine große Herausforderung dar.



Zahlreiche Initiativen und Projekte zielen darauf ab, Tourist:innen zu ermutigen, umweltfreundliche Transportmöglichkeiten zu wählen – mit unterschiedlichem Erfolg. Viele dieser Bemühungen beruhen auf der Annahme, dass Gäste die Verkehrsmittel in erster Linie nach dem Preis, der Fahrzeit oder Reisezeit und dem Komfort auswählen. Vielleicht liegt der Grund für den begrenzten Erfolg solcher Initiativen in diesen fehlerhaften Annahmen.

Könnte es sein, dass die Wahl des Verkehrsmittels tiefer in unserer sozialen Identität verwurzelt ist, als uns bewusst ist? Erkenntnisse aus historischen und literarischen Studien wie Wolfgang Schivelbuschs "Geschichte der Eisenbahnreise" und Alisa Friedmans "Tokyo in Transit" deuten darauf hin, dass diese nicht nur eine individuelle Entscheidung ist. Sie wird von gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst, da sie mit der persönlichen und gesellschaftlichen Wahrnehmung von Zeit, Raum und sozialen Beziehungen verwoben ist und über oberflächliche Faktoren wie Fahrpreise oder Reisegeschwindigkeit hinausgeht.

Wenn dem so ist, könnte ein effektiverer Ansatz darin bestehen, das Profil des Gastes, die touristischen Attraktionen am Zielort und die Mobilitätsanforderungen für die Anreise aufeinander abzu-

stimmen. Natürlich muss bei der Mobilität die Umweltfreundlichkeit im Vordergrund stehen. Aber es ist auch wichtig, sie mit der Landschaft und der Kultur des Reiseziels in Einklang zu bringen, so wie das Fahrradfahren in Kopenhagen oder das Fahren mit Rentierkutschen in Lappland "Sinn macht". Darüber hinaus muss es auch mit der Weltanschauung der Gäste übereinstimmen, da jeder Mensch Zeit, Raum und soziale Beziehungen anders wahrnimmt. Die Veränderung des Mobilitätsverhaltens von Tourist:innen kann gezielte Ansätze für verschiedene Segmente erfordern, oder möglicherweise die Entscheidung, mit anderen Zielgruppen zu arbeiten.

Schließlich sollte jeder Tourismusanbieter prüfen, ob der Wert der touristischen Aktivitäten die Umweltkosten in Bezug auf die Natur und die lokale Gemeinschaft überwiegt. Die Konzentration auf die "netto positiven" Auswirkungen des Tourismus auf Ökosysteme, lokale Gemeinschaften und den Planeten insgesamt wird immer wichtiger, da die Menschheit vor dringenden Herausforderungen steht und sich zu ehrgeizigen Umweltzielen bis 2030 verpflichtet hat.



DER AUTOR

Kristof Tomej
Centre for Tourism, Innovation and Culture,
University of Southern Denmark

KLIMA- UND ENERGIE-MODELLREGION

Wie nachhaltige Mobilität in Tourismusregionen funktionieren kann, lebt die Klima- und Energiemodellregion Tourismus Nassfeld-Pressegger See, Lesachtal, Weissensee vor.

Ohne Auto besser unterwegs. Nach diesem Motto macht die Tourismusregion ein umfangreiches Angebot: Ein eigener Shuttleservice bringt die Gäste im Sommer auf Anmeldung in 7 Almgebiete, am Weissensee fährt der Naturparkbus, und aufs Nassfeld gondelt man sommers wie winters mit dem Millenium-Express und spart damit 320 t CO₂-Emissionen pro Jahr. Während der Gast am Berg Energie tankt, wird das Elektroauto – das eigene oder ein FReD aus dem E-Carsharing-System – am Parkplatz aufgeladen. Über den Weissensee gleitet man bereits seit 2014 (fast) emissionsfrei mit der MS-Alpenperle, Österreichs 1. Elektro-Hybrid-Fahrgastschiff!

In der Sommersaison sind alle öffentlichen Verkehrslinien sowie die Rad- und Wanderbusse mit den Gästekarten wie der +CARD holiday kostenlos nutzbar – darunter dieses Jahr das 1. Mal ein Elektrobuss. 2023 wird das Angebot um ein E-Bike-Verleihsystem mit dem besonderen Service „Überall ausleihen, überall abgeben“ erweitert.



Last Mile-Service

Umweltschutz beginnt bekanntlich bereits bei der Anreise. Das Bus- und Bahnangebot sorgt dafür, dass man IN DIE Region und IN DER Region bequem öffentlich unterwegs sein kann. So fährt die, seit 2019 voll elektrifizierte, Schnellbahn-Linie S4 stündlich zwischen Villach und Hermagor und in Verbindung mit Busanschlüssen in nahezu jedes Dorf. Eine Besonderheit: Das „LAST MILE-SERVICE“. Dieses bringt Einheimische wie Gäste vom Bahnhof bequem zum Endziel oder zu den zahlreichen Ausflugszielen.

naturlich-wir.com

BERATUNGS- UND FÖRDERPROGRAMM KLIMAAKTIV MOBIL

Auch 2023 stehen im Rahmen von klimaaktiv mobil – der Klimaschutzinitiative des Klimaschutzministeriums im Mobilitätsbereich – wieder umfassende Fördermöglichkeiten für klimafreundliche Mobilitätslösungen zur Forcierung der aktiven Mobilität und eines umweltfreundlichen Mobilitätsmanagements zur Verfügung.

Gefördert werden Investitionen im eigenen Wirkungsbereich:

- Umsetzung von Sharing-Modellen (z. B. Bike-Sharing, Carsharing-Modelle)
- Einrichtung von bedarfsorientierten Verkehrssystemen, Mikro-ÖV Systemen wie beispielsweise Wanderbus, Skibus, Bahnhofsshuttle, Rufbus bzw. Taxi
- Mobilitätszentralen
- Veranstaltungsmobilität
- JobRäder, (E-)Transporträder, (E-)Falträder, E-Räder

KONTAKT

klimaaktiv mobil, Mobilitätsmanagement für Freizeit und Tourismus
tourismus@klimaaktivmobil.at



Mehr dazu auf

